

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

21.5.1810 (Nr. 81)



Montags,

den 21, May 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Wien: Lager — Bayonne: Badische Ergänzungs-
truppen — Paris: Spanische Ar-
mee-Berichte — Aus Frankreich: Spanische Berichte — Rom: Antiquitäten — Mailand: Kunstsa-
chen — Kopenhagen: Seegefecht — London — Stockholm — Petersburg.

Deſtreich.

Wien, von 9. May.

Die Polizei hat Befehl gegeben, daß alle politische Pamphlete, die gegen Frankreich vor dem letzten Kriege erschienen, weggenommen und zernichtet würden. Was die politischen Broschüren betrifft, die während der franzöſ. Besetzung erschienen, so ist befohlen worden, sie bei der Polizei bis auf neuere Befehle niederzulegen. Die vollständigen Werke von Göthe, Schiller, die Uebersetzung des Voltaire u. s. f., die vor dem Kriege verboten waren, und während der franzöſ. Besetzung wieder verlegt wurden, werden ohne Hinderniß verkauft.

Es ist die Rede, diesen Sommer mehrere Lager zu bilden, um die Truppen in Mandres zu üben, so wie sonst in dieser Monarchie der Gebrauch war. Man spricht von der Bildung eines sehr großen Lagers in der Gegend von Pest. Man versichert, daß der Kaiser und die Erzherzoge sich dahin begeben, und es aus allen Truppen bestehen werde, die im östlichen Ungarn stationirt sind.

Wien, vom 12. May.

Se. Maj. haben, um das hohe Verdienst des verstorbenen Hofkammerpräsidenten Grafen Ddonel auch noch im Grabe zu belohnen, seiner zurückgelassenen Wittwe für sich und ihre Kinder eine jährliche Pension von 6,000 Gulden zu bewilligen, und dabei zu befehlen geruhet, daß derselben für die durch dieses traurige Ereigniß gehaltenen Aus-

lagen ein Betrag von 6,000 fl. ausgezahlt werden soll. Zu gleicher Zeit ward die verwittwete Gräfin Ddonel mit einem unmittelbaren allerhöchsten Handschreiben beehret, welches die theilnehmenden Gefühle und die väterliche Sorgfalt des Monarchen, so wie die gerechte Würdigung, des wahren Verdienstes in gleichem Grade ausdrückt. Es ist wörtlich folgenden Inhalts:

„Liebe Gräfin Ddonel! Ich theile Ihren Schmerz um den Verlust Ihres Gemahls, der als ein Mann von ausgezeichneten Kenntnissen und von hohem Verdienste um den Staat und meine Person aus meinem Andenken nie verlöschen, und meinem Herzen immer theuer seyn wird. Ich lasse Ihnen unter einem mit Einschluß Ihrer Kinder eine Pension jährlicher 6,000 fl., und 6,000 fl. zur Bestreitung der Auslagen, welche der obgedachte traurige Fall verursacht haben muß, anweisen. Sie werden übrigens überzeugt seyn, daß die Kinder eines so verdienten Staatsmannes auch noch in der Zukunft ein theurer Gegenstand meiner Sorgfalt seyn werden.“

Gutenbrunn, am 8. May 1810.

Franz mpr.

Frankreich.

Bayonne, vom 5. May.

Den 30. April kam hier ein beträchtliches Großherzoglich Badisches Ergänzungs-Bataillon mit mehreren Wagen mit Aquisiten für das Badische Korps in Spanien an.

Es hatte den 20. und 21. April in Bourbeaux übernachtet, blieb hier bis den 3. May, und setzte dann seinen Marsch nach Spanien fort. Es wies den 6. d. in Madrid eintrifft und sich hierauf auf dem nächsten Wege mit dem Badischen Korps unter den Befehlen des General von Neuenstein vereinigen.

Paris, vom 14. May

Der Moniteur enthält heute folgendes aus Middelburg vom 10. d.: „F. M., die am 8. d. Morgens 5 Uhr von Herzogenbusch abgereiset waren, sind gestern hier angekommen. Se. Maj. hatten auf Ihrer Reise die Festung Gertruidenberg besichtigt, und waren um acht Uhr Abends zu Berg-op-Zoom angekommen: Gestern um 4 Uhr des Morgens nahmen Sie die Festungswerke in Augenschein, und beritten die Umgebungen dieses Platzes. — Um 7 Uhr schifften sich F. M. mit Ihrem ganzen Hofstaate ein, und stiegen unterhalb Bemeldingue in Südbeweland ans Land. Sie nahmen dann einen Wagen, und fuhren durch die Stadt Gois u. durch Südbeweland bis an die Ufer des Sloe, der die Insel von Walchern trennt. F. M. begaben sich an Bord der für sie in Bereitschaft gesetzten Schiffe, und stiegen um halb 5 Uhr des Nachmittags bei dem Eingang des Kanals von Middelburg, in der Nähe des Fort Ranskens, aus. Der Kaiser stieg nun zu Pferde, um den Hafen und den Platz von Fließingen in Augenschein zu nehmen. Ihre Maj. die Kaiserin begaben sich unmittelbar in hiesige Stadt, wo Se. Maj. der Kaiser erst um halb 8 Uhr eintrafen. Eine zahllose Volksmenge war zusammengedrängt, und wir wetteiferten mit den Städten, die schon länger das Glück haben, dem Kaiser anzugehören, im Enthusiasmus u. Aeusserungen der Liebe für unsere erhabene Souverains. — Heute hat der Kaiser den verschiedenen Autoritäten des Landes Audienz ertheilt. Sie stiegen hierauf zu Pferde, um Terweere und einen Theil der Küsten der Insel zu besichtigen.“

Paris, vom 15. May.

Der Moniteur macht heute neue Auszüge aus der Armee in Spanien bekannt, worin es unter andern heißt: „Der Herzog von Castiglione (Augereau) meldet, daß er sich genöthigt gesehen, nach Barcellona zu kommen, daß er aber den General Lacombe St. Michel zurückgelassen

habe, um Hostalrich zu belagern, eine Bewegung, welche die Lerida belagernde Division des Generals Suchet gefährden konnte. Der Kaiser hat den Herzog von Castiglione, wegen dessen übler Gesundheitsumstände, durch den Herzog von Tarent (Macdonald) ablösen lassen. Wirklich griffen auch die Insurgenten, nachdem sie sich zusammengezogen hatten, am 23. April die Division von Lerida an. Sie wurden aber geschlagen. Man macht 3 bis 4.000 Gefangene, worunter sich 300 Offiziere, nebst acht Obersten und ein Generalmajor befinden. Mehrere Kanonen, 4 Fahnen und eine große Zahl Gewehre sind unsere Beute geworden. Während dieses Angriffs machte die Besatzung von Lerida einen Ausfall über den Büdckenkopf. Sie wurde durch den Obersten Robert zurückgeschlagen. Während diese Vortheile bei Lerida erfochten wurden, ließ der Herzog von Abrantes die Stadt Astorga mit Sturm einnehmen, erbeutete darin 20 Kanonen u. mehrere Mörser, und machte 3.000 Gefangene, die alle mit Gewehren und Kleidern, welche die Engländer geliefert hatten, versehen waren. Im Augenblick der Bestürmung suchte eine feindliche Kolonne, aus 2.000 Mann Infanterie und einem Kavallerie-Regiment bestehend, dem Platze zu Hilfe zu kommen, und griff den Brigade-General Bessieres bei Cuentanilla an, wurde aber beinahe ganz aufgerieben. — Andere feindliche Kolonnen wurden von den Generalen Clausel und St. Croix in der Gegend von Beribebe u. Suebondon angegriffen. Lord Wellington bleibt mit der englischen Armee Zuschauer der Ereignisse. Er ist nicht aus seinem Lager gerückt. Er hört den Kanonen-Donner von Astorga, Badajoz und Cadix her, und begnügt sich, Insurrektionen anzuspüren, Kleider und Waffen zu liefern. Er bleibt ruhig, während der Herzog von Clätingen alles zur Belagerung von Ciudad Rodrigo vorbereitet. Wird er diesen Platz nehmen lassen, ohne ihm zu Hilfe zu kommen? So ist die französische Armee, unter den Augen der Engländer, mit vier großen Belagerungen beschäftigt; sie trifft alle Vorkehrungen für die Belagerung von Badajoz, und hat allenthalben bewegliche Kolonnen gegen das von den Engländern zusammengebrachte Raubgeschüßel auf den Weinen etc. — Auf diese Auszüge folgt im Moniteur eine Fortsetzung des Tagebuchs der Belagerung von Cadix bis zum 11. April.

Aus Frankreich, vom 13. May.

Nach Briefen aus Bayonne war der Fürst von Essling, Marschall Massena, am 1. Mai daselbst angekommen, und hatte sich einige Tage mit Musterung der Truppen, mit Anordnung des Marsches derjenigen Regimenter, die bestimmt sind, zu seiner Armee zu stoßen, so wie mit Anstalten zum Transport der Artillerie, beschäftigt. Am 5. früh reiste er von Bayonne nach Vittoria weiter, wo sich bereits mehrere zu seinem Generalstaab gehörige Personen befanden. Es hieß, er werde sich zuvörderst nach Madrid, und dann erst zu seiner Armee begeben. Auch mehrere andere Generale, und viele Offiziere vom Generalstaab, sind über Bayonne nach Spanien gereist. Die Durchmärsche von Truppen durch diese Stadt dauern gleichfalls fort, und man erwartete im Laufe dieses Monats noch viel mehr Truppen. Unter den zuletzt nach Spanien marschirten Korps befindet sich auch viele Kavallerie. Man erwartete unter andern noch einen großen Theil der kaiserlichen Garde. — Für die Sicherheit der Straßen ist jetzt in Spanien durch eine zweckmäßig vertheilte Macht nachdrücklich gesorgt. Den Räuberbanden, die sich auf verschiedenen Punkten gebildet, und militärisch organisiert hatten, wird lethhaft zugesetzt; sie werden hoffentlich in kurzem vertilgt seyn. Unter andern beunruhigte eine dieser Banden die Gegenden am Eingang der Pyrenäen; ein Theil dieser Räuber ist beritten. Sie haben schon, ungeachtet einer verzweifelten Gegenwehr, mehrere Gefangene verloren. Es zeigte sich, daß diese Bande beinahe durchgängig aus Deserteurs und andern Gesindel besteht, die bloß auf Raub ausgehen. — Der große Park, der bisher zu Bayonne sich befand, ist nunmehr auch nach Spanien aufgebrochen. Er soll zur Belagerung mehrerer Festungen gebraucht werden; unter Andern soll eine Abtheilung nach Aragonien abgehen, wohin auch viele Truppen marschiren, in dem das Armeekorps des Gen. Suchet Verstärkung erhält, um nicht nur die Belagerung von Lerida nachdrücklich zu betreiben, sondern auch diesen General in Stand zu setzen, sich der Provinz Valencia zu bemächtigen. Mehrere Bataillone marschiren über Bilbao nach Asturien. — Im Golf von Biscaya kreuzen jetzt viele französische und spanische Kaper, die theils in Bordeaux und Bayonne, theils in St. Sebastian ausgerüstet worden sind, und bis

her mit glücklichem Erfolg Expeditionen bis jenseits des Kapts Finisterre unternommen haben. Beinahe täglich werden englische Rauffahrtschiffe im Hafen von Bayonne eingebracht; zu Anfang dieses Monats kamen an einem Tage sieben an. — In westlichen Spanien waren bisher alle Operationen suspendirt, und die längs der galliischen und portugiesischen Gränze aufgestellten Truppen beschränkten sich auf Vertheidigung ihrer Posten. Die Positionen der Hauptmacht der Engländer und Portugiesen sind durch die beiden Festungen Ciudad Rodrigo (auf dem Gebiet der spanischen Provinz Salamanca) und Almeida (in Portugal) gedeckt. Die Belagerung der ersten Festung konnte bisher aus Mangel an schwerem Geschütz noch nicht unternommen werden; die Franzosen beschränkten sich sie zu beobachten, und die spanische Garnison (es befinden sich dort keine Engländer) mußte, nebst einer großen Menge portugiesischer Bauern, an Ausbesserung der Werke arbeiten. Zuweilen wurden diese Arbeiten durch die französische leichte Kavallerie gestört. Nunmehr ist aber ein starker Zug schweres Geschütz auf dem Wege von Bayonne nach Valladolid, und dürfte zuerst gegen Ciudad-Rodrigo gebraucht werden. Der Divisionsgen. Lery, Oberbefehlshaber des Geniekorps bei der Armee in Spanien, wird vermuthlich selbst die Direktion über die Belagerung führen, und Gen. Rogniac, der sich bis jetzt noch zu Bayonne befand, die Artillerie kommandiren. Der Besitz dieses wichtigen Plozes wird die Operationen der Armee gegen Portugal nothwendig sehr erleichtern.

R o m , vom 2 May.

Se. K. M. Majestät überzeugt von der Wichtigkeit, dem neuen Rom die kostbaren Denkmäler des alten Roms zu erhalten, haben dieselbe unter Ihren besondern Schutz genommen. Die außerordentliche Consulta, und der Willensmeinung Sr. Maj. zu entsprechen, hat verordnet, daß die beiden schönen Tempel, der Vestia und des Glücks, welche großen Theils an den Ufern der Tiber zwischen dem großen Abflusse und der alten Senatbrücke noch vorhanden sind, wieder hergestellt werden sollen. Der Tempel der Vestia besonders ist eines der zierlichsten Gebäude, das aus dem Alterthum noch übrig ist: nach dem Einfachen der Formen, und der Beschaffenheit der Verzierungen und des Marmors zu urtheilen, scheint er zu den Zeiten Au-

gusts zu gehören. Die Konsulta hat ebenfalls beschlossen, das, was von dem Tempel Antonius und der Faustina, vom Theater des Marcellus, vom Portikus der Octavia, vom Tempel der Eintracht und des Jupiter Stator, und vielen andern Monumenten unserer ehemaligen Pracht noch übrig ist, auf bestmögliche Weise herstellen zu lassen. —

Italien.

Mailand, vom 9. May.

Die hiesige Kunsthandlung Giuseppe Mariane Fratello Urcini hat sich mit den ersten Kupferstechern von Paris, Florenz, Rom &c. zu einer interessanten Unternehmung vereinigt. Sie wollen von der Familie Napoleons des Großen, und von seinen vornehmsten Bundesgenossen, Portraite, und zwar alle in ganzer Figur liefern. Jedes Blatt ist $23\frac{1}{2}$ Zoll hoch, und 16 Zoll breit. Der Kaiser Napoleon hat selbst subscribirt. Jeden Monat erscheint ein Blatt nach den besten vorhandenen Gemälden bearbeitet. Das erste Blatt für den Monat April, welches bereits vollendet ist, stellt den König Joachim von Neapel vor; das zweite für den Monat Mai liefert die Abbildung der Kaiserin Marie Louise. Der Preis für das Blatt ist 17 Mailänder Lire; Abdrücke vor der Schrift kosten 34 Lire. Der Kupferstecher Morghen in Florenz, unstreitig gegenwärtig der erste Künstler in seinem Fache, hat sich anheischig gemacht, mehrere Blätter zu liefern.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 8. May.

Nach eingelaufenen vorläufigen Nachrichten soll am 28. April eine sehr lebhafte Affaire zwischen zwei unserer Kaper und 15 englischen Barcassen in Lollands Belt unter dem Dorfe Laagensee statt gefunden haben. Man schlug sich von 7 bis 10 Uhr Abends. Den einen Kaper soll man durch Entern genommen haben, und der zweite auf den Grund gesenkt worden seyn; wo er in Brand gerieth. Von der Besatzung retteten sich mehrere ans Land.

Eine feindliche Flotte hat während zwei Tagen, wegen des stillen Wetters in der Seirö Tiefe vor Anker gelegen. Es besteht solche aus 3 Linien Schiffen, 3 Fregatten, 2 Kutterbriggs und etwa 80 Handelschiffen. — Gestern Nachmittag ist sie eine Meile südlich vor Anker gegangen.

Schweden.

Stockholm, vom 1. May.

Dem Vernehmen nach ist schon eine englische Eskadre in der Ostsee gesehen worden. Auch versichert man,

daß eine Eskadre von vier Linien Schiffen von Carlskrona auslaufen wird, und man fügt hinzu daß Sr. Maj. selbst sich nächstens dorthin begeben werden.

England.

London, vom 2. May.

Seit dem 4. April befindet sich die Junta von Sevilla zu Ayamonte.

Dem Prinzen von Brasilien soll das süd-amerikanische Klima so wenig bekommen, daß er bei der brittischen Regierung angefragt hat, ob es derselben angenehm seyn würde, wenn er sein Hoflager nach der Insel Madeira verlegte.

London, vom 6. May.

Die Flotte, die man ausrüstet, ist gewiß in die Ostsee bestimmt; sie wird aus 20 Linien Schiffen, vielen Fregatten und andern Kriegsschiffen bestehen.

Die Unterhandlungen wegen der Auswechslung der Kriegsgefangenen gehen ihren guten Gang fort. — Hr. Dickson ist von Morlaix mit Depeschen des Hrn. Marcellie hier angekommen. Gutes Zeichen! Man meldet uns, daß auch ein französischer Agent hier bald erscheinen werden im Geschäft — und vielleicht noch zu einem viel größern — mit Vollmachten versehen seyn wird.

Rußland.

Petersburg, vom 12. April.

Unsere Hofzeitung enthält folgendes: „Nach beendigter Festsetzung der Grenzen des neu erworbenen Gebiets in Gallizien haben Sr. Majestät der Kaiser Allerhöchst zu befehlen geruhet, dort die Zahl der Truppen zu vermindern, und sie zur bessern Bequemlichkeit in geräumigere Quartiere zu verlegen, wesswegen auch mehrere Regimenter jetzt von dort nach andern nahe liegenden Gouvernements auf dem Marsch begriffen sind.“

Am 28. März marschirten Artilleriekompagnien von hier nach Cronstadt, um die dortige Besatzung zu verstärken. Die Truppen der 5ten, und der 14ten Division machten sich bereit, gleich nach Eröffnung der Schiffahrt aus ihren gegenwärtigen Quartieren auszurücken, um im Fall eines feindlichen Versuchs von Seiten der Engländer die Küsten des baltischen Meers und des finnischen Meerbusens im Ebstland zu vertheidigen.

Theater-Nachricht.

Dienstag, den 22. May: Das Donauweib-Weibchen, erster Theil, ein romantisch-komisches Volksmärchen mit Gesang in drei Aufzügen, Musik von Kauer.

Bruchsal. [Pferde und Chaisen Verkauf.] Den 28. dieses Monats Morgens gegen 10 Uhr, werden die von der Hinterlassenschaft des Höchstseligen Fürsten und Bischoffs Wilderichs rückgeliebenen 14 Pferde u. eine Fohle, so wie auch verschiedene Wagen, Chaisen und Pferdegeschirr öffentlich zu Bruchsal im Schloß versteigert werden.